



Konzept der Mobilen und Aufsuchenden Jugendarbeit Rorbas / Freienstein-Teufen

Ausgangslage

Viele Jugendliche der Gemeinden Rorbas und Freienstein-Teufen nutzen das Freizeitangebot von Vereinen und der Kirche oder besuchen den Jugendtreff Monkey Cave. Aber auch informelle Treffpunkte im öffentlichen Raum werden von Jugendlichen genutzt. Die Aneignung von Räumen ist für die Entwicklung von Jugendlichen wichtig. Diese machen dabei wichtige Erfahrungen bezüglich ihrer Möglichkeiten und Grenzen. Manchmal ergeben sich durch die (Um-)Nutzung von öffentlichen Räumen aber auch Interessenskonflikte. Die Mobile und Aufsuchende Jugendarbeit bildet einen wichtigen Teilbereich der Offenen Jugendarbeit der Gemeinden Rorbas und Freienstein-Teufen und wird durch dieselben Jugendarbeiter ausgeführt.

Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe der Aufsuchenden Jugendarbeit sind Schüler ab dem 7. Schuljahr sowie junge Erwachsene, welche sich im öffentlichen Raum der Gemeinden Rorbas/ Freienstein-Teufen aufhalten. Mit der Mobilen Jugendarbeit sollen primär Schüler ab der Mittelstufe sowie junge Erwachsene angesprochen werden.

Zur erweiterten Zielgruppe gehören sämtliche Akteure der entsprechenden Räume.

Ziele

Die Hauptziele der Mobilen und der Aufsuchenden Jugendarbeit sind:

- Die Befähigung junger Menschen zur Gemeinschaftsfähigkeit, Eigenbestimmung und Selbstverantwortung.
- Die Prävention in den Bereichen Sucht, Gewalt, Littering und Vandalismus.
- Das erfolgreiche initiieren von Verständnisprozessen in Konfliktsituationen zwischen den verschiedenen Akteuren des öffentlichen Raumes.

Umsetzung

Um die oben erwähnten Ziele zu erreichen werden je nach Bedarf folgende Aufgaben ausgeführt:

- Aufbau und Pflege von Beziehungen zu Jugendlichen
- Beratung und Begleitung von Jugendlichen bei der Freizeit- und Lebensgestaltung
- Triage zu anderen Fachstellen
- Erkennen und Bearbeiten von Möglichkeiten und Grenzen für Jugendliche im öffentlichen Raum
- Aufnehmen der Bedürfnisse von Jugendlichen
- Förderung der Teilnahme am öffentlichen Leben sowie der sozialen Integration von Jugendlichen
- Initiieren von Verständnisprozessen in Konfliktsituationen (Mediation)
- Vermitteln zwischen den Ansprüchen und Forderungen verschiedener Interessensgruppen

Methoden

Die Jugendarbeit RFT arbeitet nach den folgenden zwei Methoden:

1. Aufsuchende Jugendarbeit

Im Unterschied zu den gängigen „Komm-„ Strukturen hat die Aufsuchende Jugendarbeit eine „Geh-„ Struktur. Dies bedeutet, dass die Jugendarbeitenden die Jugendlichen im öffentlichen Raum aufsuchen, aktiv auf sie zugehen und das Gespräch suchen. Um die Privatsphäre der Jugendlichen zu gewährleisten ist es wichtig zu respektieren, dass die Jugendarbeitenden an den informellen Treffpunkten der Jugendlichen lediglich zu Gast sind. Die Aufsuchende Jugendarbeit findet das ganze Jahr alle zwei Wochen zu unterschiedlichen Zeiten statt.

2. Mobile Jugendarbeit

Die Häufigkeit der Aktionen im öffentlichen Raum mit „Komm-„ Strukturen ist stark saison- und wetterabhängig. Die Mobile Jugendarbeit ist nicht nur ergänzend zum Treffangebot zu verstehen, sondern kann auch anstelle des Treffangebotes stattfinden.

Saison- und wetterbedingt findet das Angebot der Jugendarbeit RFT an ausgesuchten Plätzen im öffentlichen Raum beziehungsweise im Freien statt. Folgende Beispiele veranschaulichen dies:

- Der Mittwochsport findet bei schönem Wetter nicht in der Turnhalle Freienstein, sondern auf dem roten Schulhaus(Spiel)-Platz statt.
- Der Grill wird auf der Leewiese installiert und es werden Getränke und Würste angeboten.
- Die Jugendarbeitenden motivieren die Jugendlichen mit Hilfe der Spieltasche zu sportlichen Aktivitäten.
- Die Jugendarbeit stationiert sich im Schwimmbad und bietet den Jugendlichen Früchte und Wasser an. Zudem werden Geschicklichkeitsspiele angeboten.

Rolle und Haltung

Aufgrund der verschiedenen Interessen im Bezug auf den öffentlichen Raum und den daraus folgenden Erwartungen, ist es wichtig, die Rolle und Haltung der Mobilen und Aufsuchenden Jugendarbeit zu kennen. Diese beinhaltet folgendes:

- Jugendarbeiter/Innen sind Beziehungsarbeitende und nicht Ordnungshütende.
- Als Vermittler zwischen Jugendlichen und anderen Interessensgruppen setzt sich die Jugendarbeit dafür ein, das Verständnis für die verschiedenen Bedürfnisse und Interessen im öffentlichen Raum zu erhöhen.
- Die akzeptierende Haltung gegenüber Jugendlichen schliesst Kritik, mit dem Ziel eigenverantwortliches Handeln zu stärken, nicht aus.
- Im Umgang mit Informationen von Jugendlichen gilt das Prinzip der Verschwiegenheit gegenüber Dritten.
- Die Jugendarbeit versucht das Entwickeln von Lösungen möglichst den Beteiligten zu übergeben und übernimmt hauptsächlich eine Vermittlungs- und Moderationsfunktion.
- Die Mobile Jugendarbeit kann und soll nicht Politik betreiben.

Möglichkeiten und Grenzen

Die Präsenz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum hat eine positive Wirkung auf das Verhalten von Jugendlichen. Die Jugendlichen können auf ihr Problemverhalten sowie auf Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum hingewiesen werden. Zudem ermöglicht die Aufsuchende Jugendarbeit auch mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen, welche das Angebot der Jugendarbeit bis anhin nicht genutzt haben.

Aus der Rolle und Haltung sowie den Kompetenzen von Jugendarbeitenden ergeben sich auch Grenzen. Die Mobile und Aufsuchende Jugendarbeit übernimmt keine ordnungspolitischen Funktionen. Auch das Wegweisen von jungen Menschen mit störendem Verhalten aus dem öffentlichen Raum gehört nicht zu den Aufgaben der Jugendarbeit. Zusätzlich sind die Ressourcen der Jugendarbeitenden und somit auch die Präsenz im öffentlichen Raum beschränkt.

Genehmigt an JUKO-Sitzung
vom 3. April 2013